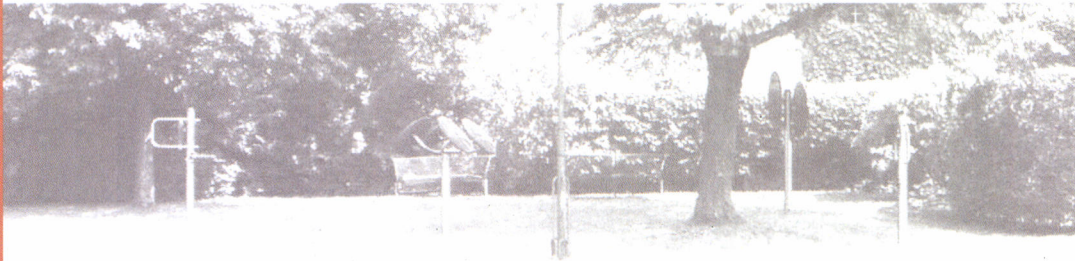


Landeshauptstadt Wiesbaden - Grünflächenamt



Untersuchung der Eignung
von öffentlichen Grünflächen in Wiesbaden für die
Ausstattung mit Outdoor-Fitnessgeräten für Senioren



Bearbeitung: Gesa Teufer und Stephanie Braun-Fischer, Stand: 2015

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Grundlagenermittlung	2
2.1	Demografische Entwicklung	2
2.2	Anforderungen an Bewegungsflächen	3
2.3	Analyse der Einzelstandorte	4
2.4	Auswertung der Einzelstandorte	7
2.5	Auswahl geeigneter Grünanlagen	11
2.5.1	Freizeitanlage Alter Friedhof	11
2.5.2	Albrecht-Dürer-Anlagen	12
2.5.3	Aukammtal-Anlagen	13
2.5.4	Dambachtal-Anlagen	14
2.5.5	Schelmengraben	15
2.5.6	Hofwiese	16
2.5.7	Freizeitgelände „Am Parkfeld“	17
3	Planung von Bewegungsflächen für Senioren	18
3.1	Anforderung an die Planung	18
3.2	Unterhaltung und Betreuung	19
3.3	Rechtliche Grundlagen	20
4	Resümée	21
	Literaturverzeichnis	22

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1:	Anteil der Wiesbadener Bevölkerung im Alter von über 60 Jahren.....	2
Abbildung 2:	Frauen- und Männeranteil der Wiesbadener Bevölkerung im Alter von über 60 Jahren	2
Abbildung 3:	Auswertung der Grünanlagen nach Flächengröße.....	7
Abbildung 4:	Einwohner im Alter von über 65 Jahren im Umkreis vom 2000 m	9
Abbildung 5:	Einwohner im Alter von über 65 Jahren im Umkreis vom 1000 m	9
Tabelle 1:	Übersicht möglicher Standorte für Bewegungsflächen für Senioren in alphabetischer Reihenfolge	5
Deckblatt:	Fa. Playfit GmbH, Grünflächenamt	

1 Einleitung

Aufgrund des demographischen Wandels ist ein verändertes Freizeitverhalten der Wiesbadener Bevölkerung im Bereich der Grünflächen zu erwarten. Bewegung wird als wichtiger Bestandteil für positives Altern verstanden. So konnte bereits in den letzten Jahren ein allgemeiner Trend hin zu Outdoor-Fitnessgeräten für Senioren festgestellt werden.

Vermehrt wird auch von Seiten des Wiesbadener Seniorenbeirats der Wunsch geäußert entsprechende Angebote zu schaffen.

Erfahrungen aus anderen Kommunen legen nahe, dass vor der Errichtung von sogenannten Bewegungsflächen für Senioren eine sorgfältige Recherche, Vorplanung und Abstimmung mit Beteiligten und potentiellen Nutzern erfolgen muss, um langfristig eine Akzeptanz und Nutzung zu gewährleisten.

Das Grünflächenamt hat die Eignung von 24 öffentlichen Grünanlagen in Wiesbaden hinsichtlich der Gestaltung von Bewegungsflächen für Senioren anhand ausgewählter Bewertungskriterien (Flächengröße, Lage und Vernetzung, Einwohnerstruktur) geprüft.

Das hier vorgelegte Ergebnis dient der weiteren Abstimmung mit Fachämtern, potentiellen Nutzern und als Entscheidungsgrundlage für die Eignung von Bewegungsflächen.

2 Grundlagenermittlung

2.1 Demografische Entwicklung

Entsprechend der bundesweiten Entwicklung zeichnet sich der demografische Wandel auch in der Landeshauptstadt Wiesbaden ab. Von aktuell rund 280.000 Einwohnern in Wiesbaden sind circa 25 % der Bevölkerung älter als 60 Jahre (Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik Wiesbaden, 2012). Die Tendenz ist steigend, denn laut Aussage des Statistischen Bundesamtes werde „im Jahr 2060 [...] jeder Siebente [...] 80 Jahre oder älter sein“ (Statistisches Bundesamt, 2009). Gemäß der Studie „Monitoring zum demographischen Wandel in Wiesbaden“ (Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik 2005) stieg innerhalb der letzten zehn Jahre die durchschnittliche Lebenserwartung bei Männern um 2,9 Jahre auf 76,3 Jahre, bei Frauen um 2,4 Jahre auf 81,9 Jahre.

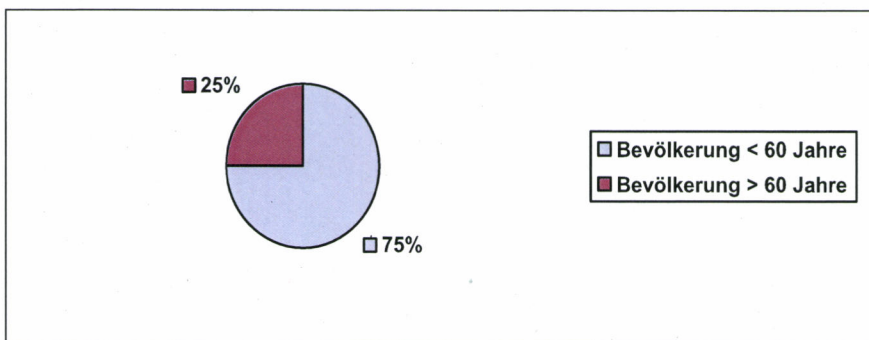


Abbildung 1: Anteil der Wiesbadener Bevölkerung im Alter von über 60 Jahren
 Daten: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik, 2013

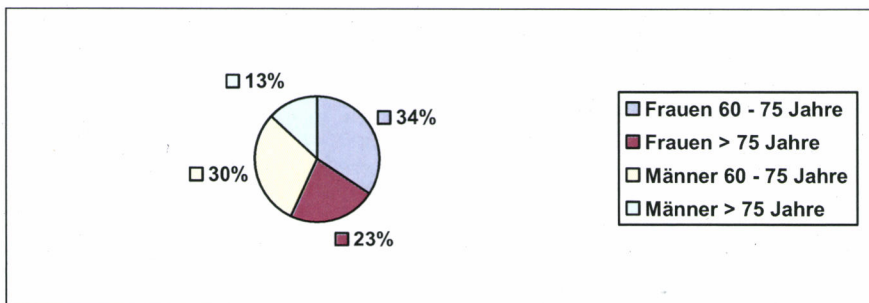


Abbildung 2: Frauen- und Männeranteil der Wiesbadener Bevölkerung im Alter von über 60 Jahren
 Daten: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik, 2013

Die Bevölkerungsgruppe der über 60-jährigen stellt sich als eine heterogene Gruppe dar mit unterschiedlichen Bedürfnissen hinsichtlich ihrer Freizeitgestaltung. So gibt es nicht nur verschiedene Altersstufen, sondern auch ein differenziertes Freizeitverhalten aufgrund der jeweiligen persönlichen Konstitution und Neigung. Als Reaktion auf das veränderte Freizeitverhalten der über 60-jährigen hat sich in den letzten Jahren ein Trend hin zu Bewegungsparcours - ausgestattet mit Outdoor-Fitnessgeräten - entwickelt, die speziell ältere Männer und Frauen ansprechen sollen.

Der Studie „Genderdifferenzierte Untersuchungen zur Freiflächennutzung älterer Menschen“ von Prof. Dr. Grit Hottenträger, Dipl. Ing. Jessica Jacoby und Elke Meurer ist zu entnehmen, dass von 180 Befragten im Alter von über 50 Jahren 42 % „Spazieren gehen“ als liebste Freizeitbeschäftigung angeben. An zweiter Stelle mit 30 % stehen sportliche Betätigungen wie Radfahren, Nordic Walking und Schwimmen sowie das Naturerleben zur Erholung. 25 % der Befragten gehen gerne „bummeln, Kaffee trinken, Eis essen usw.“, Kommunikation als liebste Freizeitbeschäftigung wurde nur von circa 11 % der Befragten angegeben. Bei der Altersgruppe über 75 Jahre nimmt die sportliche Betätigung ab, Aktivitäten wie Spazieren gehen, Natur genießen sowie Bummeln nehmen dagegen zu. Dabei werden überwiegend Grünanlagen innerhalb des nahen Wohnumfelds aufgesucht. Doch auch die Befragten im Alter von über 50 Jahren gaben an, dass sie die wohnungsnahen Grünanlagen und Parks in maximal 15 bis 30 Minuten Entfernung zu Fuß oder mit dem Rad am häufigsten nutzen, gefolgt von „innerstädtischen Bummelmöglichkeiten“ sowie dem Umland.

2.2 Anforderungen an Bewegungsflächen

Bei der Auswahl von Standorten für Bewegungsflächen sind unabhängig von der Gestaltung als wesentliche Faktoren die Flächengröße, die Lage und ihre Vernetzung sowie die Einwohnerstruktur bei der Auswahl zu berücksichtigen.

Flächengröße

Bewegungsflächen für Senioren sollten innerhalb von ausreichend großen Grünanlagen eingerichtet werden. Aufgrund ihrer Größe und eines weit reichenden Wegenetzes bieten größere Grünanlagen und Grünzüge ohnehin die Möglichkeit für bewegungsorientierte Freizeitnutzung wie Spazieren gehen, Joggen oder Radfahren.

Lage und Vernetzung

Als Voraussetzung für eine Nutzung der Bewegungsflächen sollte die Grünanlage verkehrstechnisch und sozialstrukturell gut vernetzt sein. Neben der zentralen Lage mit sozialer Kontrolle, z. B. innerhalb von Wohngebieten oder in der Nähe von Seniorenheimen und Kliniken, ist eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ein wesentlicher Faktor. Die Nutzungsmöglichkeit von öffentlichen oder nicht öffentlichen Toiletten sowie ein gastronomisches Angebot erhöhen die Akzeptanz der Flächen.

Einwohnerstruktur

Die Attraktivität von Bewegungsflächen für Senioren erhöht sich, wenn der Standort zentral liegt und zu Fuß oder mit dem Rad in circa 20 Minuten erreichbar ist. Davon ausgehend ist es sinnvoll, die Einwohnerstruktur in einem Umkreis von 500 m, 1000 m und 2000 m um den Standort zu ermitteln und den Anteil der Einwohner anzugeben, die älter als 65 Jahre sind. Hierdurch lassen sich Aussagen treffen, ob ein hoher Anteil an potentiellen Nutzern im Umfeld der geplanten Bewegungsfläche zu verzeichnen ist.

2.3 Analyse der Einzelstandorte

Gemäß den oben aufgeführten Anforderungen an Bewegungsflächen für Senioren werden in nachfolgender Tabelle insgesamt 24 verschiedene Grünanlagen aufgelistet und hinsichtlich ihrer Eignung analysiert. Für die Landeshauptstadt Wiesbaden besteht die Besonderheit, dass sie eine Vielzahl von kulturhistorisch wertvollen Park- und Grünanlagen besitzt, welche unter Denkmalschutz stehen und für die zum Teil ein Parkpflegewerk besteht. Diese Grünflächen sind nicht grundsätzlich aus der Betrachtung als möglicher Standort ausgeschlossen. Es bedarf jedoch bei der Standortwahl eines sehr sensiblen Umgangs mit denkmalgeschützten Grünanlagen und einer Abstimmung mit den entsprechenden Fachämtern. Der Schlosspark Biebrich befindet sich im Eigentum des Landes Hessen und ist somit von der Betrachtung ausgenommen.

In folgender Tabelle erfolgt eine Auswertung der 24 untersuchten Grünanlagen hinsichtlich zuvor genannter Kriterien. Zusätzlich werden die möglichen Standorte denkmalschutzrechtlich von der Unteren Denkmalschutzbehörde (UDSchB) in Verbindung mit dem Landesamt für Denkmalpflege Hessen bewertet.

Tabelle 1: Übersicht möglicher Standorte für Bewegungsflächen für Senioren in alphabetischer Reihenfolge (Stand: 06.03.2015)

Grünanlage, Ortsbeirat	Flächen- größe in ha	Anbin- dung Stadt- bus- linie	Toiletten öffent- lich/nicht- öffentlich	Infrastruktur (im Umkreis von 2000 m)	Einwohner > 65 Jahre im Umkreis von 2 km 1 km 500 m	Denkmal- schutz- rechtliche Bewertung [DSch = geschützt]
Albrecht-Dürer- Anlagen, Nordost	2,5	3,5	ja	Seniorenheim, Sport- und Spielmöglichkeiten, Gastronomie	12.415 (16,7 %) 2.697 (22,7 %) 1.021 (29,3 %)	DSch; konkrete Prüfung erforderlich
Alter Friedhof, Nordost	6,1	6	ja	Seniorenheim, Sport- und Spielmöglichkeiten, Kiosk	13.188 (16,5 %) 4.889 (15,4 %) 1.266 (17,3 %)	DSch; konkrete Prüfung erforderlich
Am Parkfeld, Biebrich	1,7	4,9,14, 38,47, 63,147	ja	Seniorenheim, Sport- und Spiel- möglichkeiten, Gast- ronomie (Rheinufer)	6.669 (21,2 %) 3.493 (20,6 %) 1.086 (28,3 %)	Standort- bedingt ggf. DSch betroffen
Aukammtal- Anlage, Nordost	2,6	2,16, 18,20, 60	ja	Klinik, Sportmöglich- keiten, Thermalbad, Wassertretstelle, Gastronomie (Klinik)	10.556 (23,8 %) 3.155 (31,4 %) 759 (29,4 %)	Kein DSch
Brunhilden- straße, Südost	1,1	3,27,33	ja	Sport- und Spielmöglichkeiten, Kiosk (Schulen)	4.982 (19,9 %) 1.147 (21,6 %) 785 (21,7 %)	Kein DSch
Dambachtal- Anlagen, Nordost	3,0	8	ja	Seniorenheim, Sport- und Spielmöglich- keiten, Gastronomie (Seniorenheim)	10.027 (19,8 %) 2.502 (23,0 %) 514 (26,0 %)	DSch; konkrete Prüfung erforderlich
Eleonoren- straße, Mz.-Kastel	5,5	6,9	ja	Sport- und Spielmöglichkeiten	3.296 (16,2%) 1.032 (16,3%) 273 (14,2%)	DSch; konkrete Prüfung erforderlich
Goldsteintal, Sonnenberg	0,6	16,6	nein	Sport- und Spielmöglichkeiten, Seniorenheim	3.213 (28,0 %) 766 (24,9 %) 254 (26,4 %)	Kein DSch
Herbert- und Reisinger- Anlagen, Mitte	3,6	1,4,8, 14,27, 45,46, 47	ja	Seniorenheim, Klinik, Gastronomie, Ther- malbad, Sport- und Spielmöglichkeiten	14.222 (15,6 %) 2.902 (13,4 %) 688 (13,7 %)	DSch; keine Genehmigung möglich
Hofgarten- platz, Sonnenberg	0,3	2,16, 18,60	nein	Seniorenheim, Gastronomie/ Geschäfte	5.857 (28,4 %) 1.544 (25,0 %) 463 (24,1 %)	Kein DSch
Hofwiese, Sonnenberg	0,7	2,16, 60	ja	Sport- und Spielmög- lichkeiten, Senioren- heim, Geschäfte/ Gastronomie	7.412 (29,4 %) 2.035 (27,1 %) 670 (26,6 %)	DSch; dort stehen bereits Geräte
Künstlerviertel, Rheingauviertel/ Hollerborn	1,5	4, 17, 18, 23, 24, 27, 64, 68	nein	Gastronomie/ Geschäfte (Dotzheimer Straße)	13.806 (15,2 %) 3.251 (14,6 %) 393 (11,8 %)	Kein DSch

Grünanlage, Ortsbeirat	Flächen- größe in ha	Anbin- dung Stadt- bus- linie	Toiletten öffent- lich/nicht- öffentlich	Infrastruktur (im Umkreis von 2000 m)	Einwohner > 65 Jahre im Umkreis von 2 km 1 km 500 m	Denkmal- schutz- rechtliche Bewertung [DSch = geschützt]
Langenbeck- platz, Südost	0,4	5, 15, 37, 48, 62	ja	Seniorenheim, Klinik, Spielmöglichkeiten, Gastronomie (Klinik)	10.864 (16,9 %) 2.099 (23,3 %) 544 (20,4 %)	DSch; dort stehen bereits Spielgeräte
Nerotal, Nordost	6,5	1,6	ja	Seniorenheim, Sport- und Spielmöglich- keiten, Gastronomie	9.879 (17,4 %) 3.285 (21,2 %) 736 (25,6 %)	DSch; keine Genehmigung möglich
Pfingstbornpark, Breckenheim	2,5	23,43	nein	Seniorenheim	816 (24,0 %) 746 (24,8 %) 190 (40,8 %)	Kein DSch
Richard- Wagner-Anlage, Biebrich	3,6	4,14, 38,63	ja	Seniorenheim, Sport- und Spielmöglich- keiten, Gastronomie (Restaurant)	9.240 (20,6 %) 2.315 (21,6 %) 644 (25,7 %)	DSch; keine Genehmigung möglich
Rheinwiesen, Biebrich	7,8	9	ja	Seniorenheim, Sport- und Spielmöglich- keiten, Gastronomie (Gaststätte Bootshaus)	5.341 (20,5 %) 679 (29,4 %) 54 (17,9 %)	Kein DSch
Schelmengra- ben, Dotzheim	3,4	6,24, 27,39, 47,64	ja	Seniorenheim, Sport- und Spielmöglich- keiten, Gastronomie (Seniorenheim)	7.877 (20,2 %) 2.611 (18,9 %) 1.536 (20,4 %)	Kein DSch
Sportplatz, Naurod	0,15	20,21, 22,60	ja	Sportmöglichkeiten, Gastronomie (Vereinsheim)	1.413 (24,3 %) 982 (24,3 %) 516 (24,8 %)	Kein DSch
Sportplatz, Rambach	0,05	16,6	ja	Sportmöglichkeiten, Gastronomie (Vereinsheim)	1.148 (25,7 %) 586 (26,0 %) 179 (28,6 %)	Kein DSch
Unterm Hafen, Schierstein	7,6	5,9,14, 23,63, 66	ja	Seniorenheim, Sport- und Spielmöglich- keiten, Gastronomie	2.213 (23,9 %) 1.002 (24,4 %) 20 (26,7 %)	k. A.
Warmer Damm, Nordost	4,6	1,8,16	ja	Seniorenheim, Klinik, Gastronomie, Ther- malbad, Sport- und Spielmöglichkeiten	14.329 (16,5 %) 4.205 (18,8 %) 932 (28,8 %)	DSch; keine Genehmigung möglich
Wiese am Schwimmbad, Maaraue, Kostheim	2,1	33,56	ja	Seniorenheim, Sport- und Spielmöglich- keiten, Schwimmbad, Gastronomie (Schwimmbad)	3.467 (17,7 %) 608 (15,9 %) 2 (10,5 %)	DSch; konkrete Prüfung erforderlich
Zollhaus, Biebrich	0,3	3,9	ja	Seniorenheim, Sport- und Spielmöglich- keiten (Schloßpark), Gastronomie	4.350 (19,9 %) 2.057 (18,9 %) 447 (12,6 %)	DSch; konkrete Prüfung erforderlich

Daten: Grünflächenamt / UDSchB i.V.m. Landesamt für Denkmalpflege

2.4 Auswertung der Einzelstandorte

Zur Festlegung von möglichen Standorten von Bewegungsflächen für Senioren werden die Daten aus der voraus gegangenen Analyse entsprechend der unter Abschnitt 2.2 beschriebenen Kriterien ausgewertet.

Flächengröße

Im Folgenden sind die analysierten Grünanlagen nach Flächengröße, beginnend mit der größten Fläche, aufgeführt:

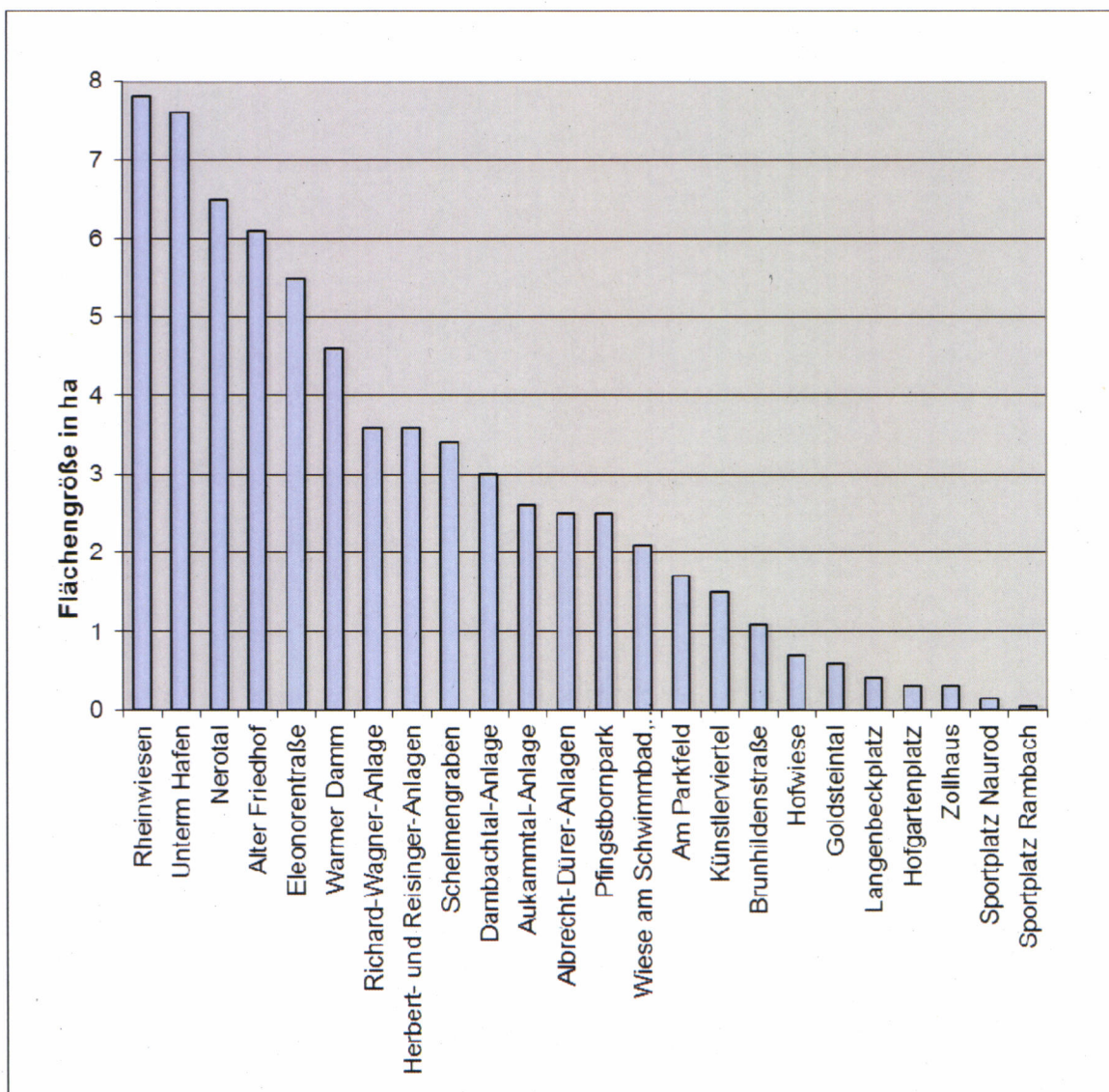


Abbildung 3: Auswertung der Grünanlagen nach Flächengröße

Lage und Vernetzung

Bis auf die Grünanlage Pfingstbornpark in Breckenheim sowie die Sportplätze in Naurod und Rambach liegen alle Grünanlagen relativ zentral im Stadtgebiet. Daher sind im Umfeld der Grünanlagen neben Seniorenheimen auch Kliniken sowie gastronomische Einrichtungen vorhanden. Häufig befinden sich in unmittelbarer Nähe auch Sport- und Spielmöglichkeiten. Von den genannten Flächen weisen alle eine gute bis sehr gute Anbindung an das öffentliche Nahverkehrsnetz auf. Lediglich die Grünanlagen Alter Friedhof, Dambachtal und Rheinwiesen werden nur durch eine Stadtbuslinie angefahren.

Das Fehlen von Toilettenanlagen kann als Ausschlusskriterium für die Standortwahl angesehen werden, denn die Akzeptanz von den Senioren hängt wesentlich davon ab. Legt man dieses Ausschlusskriterium zu Grunde, erweisen sich die Grünanlagen Hofgartenplatz in Sonnenberg, Künstlerviertel im Rheingauviertel, Pfingstbornpark in Breckenheim und Goldsteintal in Sonnenberg als ungeeignet.

Gleichwohl sind in der Pfingstbornanlage vor einigen Jahren drei Outdoor-Fitnessgeräte auf Betreiben des Ortsbeirates Breckenheim aufgestellt worden, welche augenscheinlich auch genutzt werden.

Einwohnerstruktur

Durch die Auswertung der Bevölkerungsstruktur lässt sich der Anteil der potentiellen Nutzer im Umkreis von 2000 m, 1000 m und 500 m um die jeweilige Grünanlage ermitteln.

Im Folgenden werden jeweils zehn Grünanlagen, beginnend mit der höchsten Einwohnerdichte, im Umkreis von 2000 m und 1000 m aufgeführt. Für den Umkreis von 500 m sind ausschließlich die Grünanlagen Schelmengraben, Alter Friedhof, Am Parkfeld und Albrecht-Dürer-Anlage zu erwähnen, da diese eine nennenswerte Einwohnerdichte von mehr als 1000 Einwohnern aufweisen.

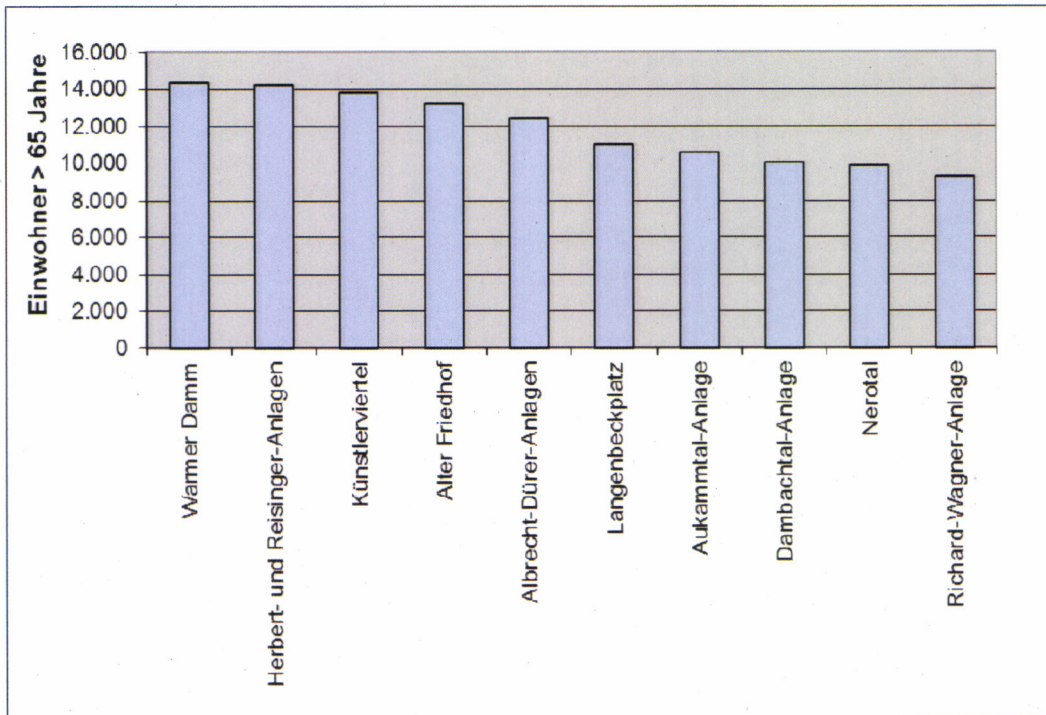


Abbildung 4: Einwohner im Alter von über 65 Jahren im Umkreis vom 2000 m

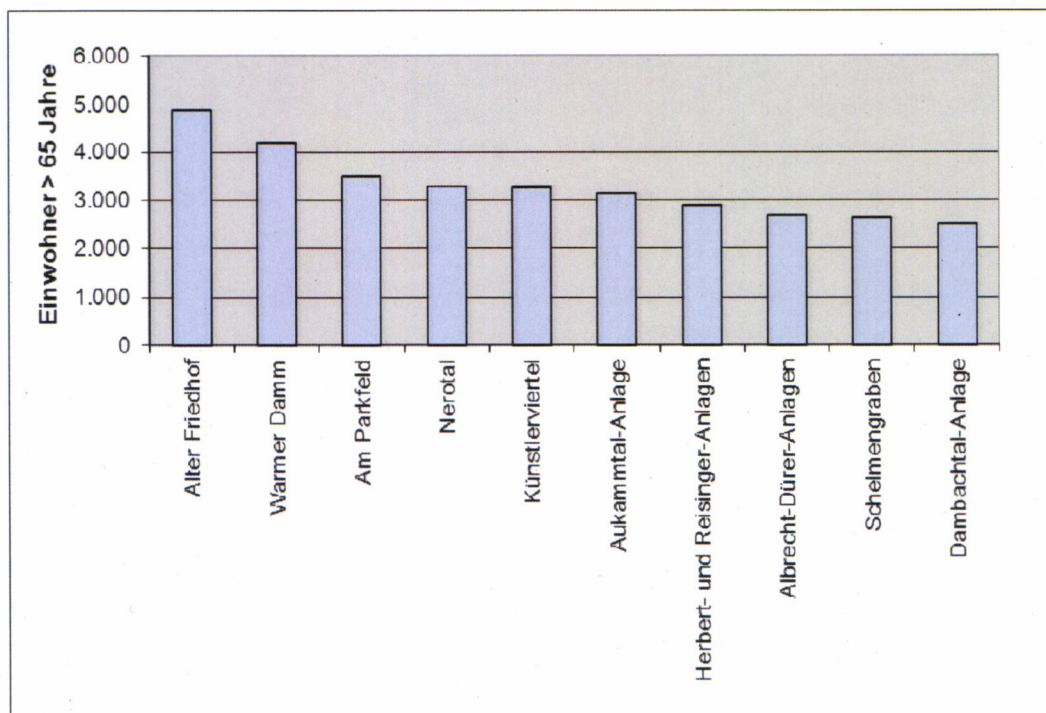


Abbildung 5: Einwohner im Alter von über 65 Jahren im Umkreis vom 1000 m

Bei der Auswahl von geeigneten Grünanlagen als Bewegungsflächen für Senioren werden im Folgenden die Parkanlagen Warmer Damm, Herbert- und Reisinger-Anlagen, Nerotal und Richard-Wagner-Anlage trotz guter Eignung ausgeschlossen, da sie unter Denkmalschutz stehen. Die denkmalschutzrechtliche Bewertung in Vorfeld durch die Untere Denkmalschutzbehörde und das Landesamt für Denkmalpflege verweist darauf, dass für die Errichtung von Bewegungsflächen innerhalb der Parkanlagen keine Genehmigung möglich ist.

Im Rahmen der Auswertung ergeben sich somit sieben Grünanlagen, welche in geeigneter Weise alle zuvor genannten Kriterien erfüllen:

- Alter Friedhof
- Albrecht-Dürer-Anlage
- Aukammtal-Anlage
- Dambachtal-Anlagen
- Schelmengraben
- Am Parkfeld
- Hofwiese

Neben einer ausreichenden Flächengröße mit der Möglichkeit für weitere sportliche Freizeitaktivitäten liegen diese Freiflächen zentral im Stadtgebiet und verfügen überwiegend über eine gute Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr. Zusätzlich weisen alle Standorte die Nähe zu Seniorenheimen oder Kliniken sowie zu gastronomischen Einrichtungen auf. Die Grünanlagen Alter Friedhof, Albrecht-Dürer-Anlagen, Dammbachtal-Anlagen und Hofwiese stehen ebenfalls unter Denkmalschutz. Eine Eignung der Flächen ist aus Sicht der Unteren Denkmalschutzbehörde nicht ausgeschlossen, es muss jedoch von deren Seite eine konkrete Prüfung stattfinden, sobald ein Standort für eine Bewegungsfläche innerhalb der Grünanlage festgelegt wurde.

Im Folgenden werden die genannten Grünanlagen in Form eines Steckbriefes beschrieben.

2.5 Auswahl geeigneter Grünanlagen

2.5.1 Freizeitanlage Alter Friedhof



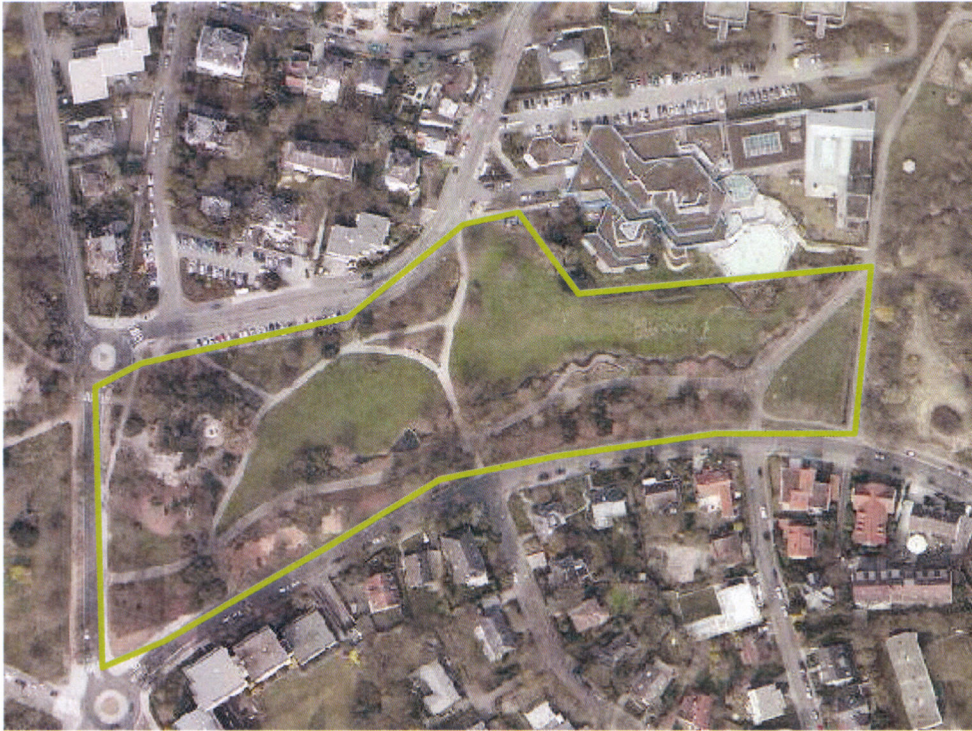
- Lage:** nordwestlich der Innenstadt im Anschluss an das Bergkirchen- und Maria-Hilf-Viertel in Wiesbaden-Nordost, Nähe zum Stadtwald
- Größe:** 61.136 m² Gesamtfläche
- Ausstattung:** großzügige Rasenflächen und alter Baumbestand, ca. 13.500 m² Sport- und Spielflächen, zahlreiche Sitzmöglichkeiten, 3 Grillplätze, Schutzhütte
- Historie:** Fertigstellung des ersten, außerhalb der Innenstadt gelegenen Friedhofs Wiesbadens im Jahr 1832, Umwandlung in einen Freizeit- und Erholungspark in den 1970er Jahren, denkmalgeschützt

2.5.2 Albrecht-Dürer-Anlagen



- Lage: nordwestlich der Innenstadt in Wiesbaden-Nordost, parallel zu der in Richtung Taunus führenden Aarstraße verlaufend, Anbindung an Kleingärten und Stadtwald
- Größe: 27.366 m² Gesamtfläche
- Ausstattung: Kesselbach mit Weiher, großzügige Rasenflächen, Stauden- und Gehölzpflanzungen sowie alter Baumbestand, ca. 1.876 m² Spielfläche, zahlreiche Sitzmöglichkeiten
- Historie: Fertigstellung der Anlage im Jahr 1912 im Stil eines englischen Landschaftsparks, künstlich angelegter Weiher in eingewachsener Gartenlandschaft, denkmalgeschützt

2.5.3 Aukammtal-Anlagen



- Lage:** nordöstlich der Innenstadt im Aukamm-Kurgebiet in Wiesbaden-Nordost, parallel zur Aukammallee verlaufend; in unmittelbarer Nähe zu den hinteren Kuranlagen und dem Apothekergarten; im Umfeld befinden sich Thermalschwimmbad, Sanatorien und Kliniken
- Größe:** 25.984 m² Gesamtfläche
- Ausstattung:** Aukambach, großzügige Rasenflächen, Stauden- und Gehölzpflanzungen sowie alter Baumbestand, Wassertretstelle, zahlreiche Sitzmöglichkeiten
- Historie:** Fertigstellung der Anlage in den 1970er-Jahren, Geländemodulation mit der Gestaltung des Bachlaufs und einem künstlichen Stehgewässers

2.5.4 Dambachtal-Anlagen



- Lage:** nördlich der Innenstadt in Wiesbaden-Nordost zwischen dem Ende der nördlichen Straße „Dambachtal“ und dem Tränkweg entlang der Freseniusstraße, direkter Anschluss an den Stadtwald
- Größe:** 33.404 m² Gesamtfläche
- Ausstattung:** Dambach, Rasenflächen und artenreiche Blumenwiesen sowie alter Baumbestand, Sitzmöglichkeiten, 3.412 m² Spielfläche
- Historie:** Fertigstellung des romantisierenden Landschaftsparks um 1898/99 mit Parkstaffagen und weichen Übergängen zwischen öffentlichem Park und bebauter Fläche, denkmalgeschützt

2.5.5 Schelmengraben



Lage: westlich der Innenstadt in Wiesbaden-Dotzheim, angrenzend an die Siedlung Schelmengraben, Nähe zum Stadtwald

Größe: 33.623 m² Gesamtfläche

Ausstattung: Rasenflächen, Strauch- und Baumbestand, Sitzmöglichkeiten, 881 m² Spielfläche

Historie: Fertigstellung der Grünanlage in den 1970er Jahren

2.5.6 Hofwiese



- Lage: nordöstlich der Innenstadt in Wiesbaden-Sonnenberg, Teil der hinteren Kuranlagen, die den Kurpark mit Sonnenberg verbinden
- Größe: 7.820 m² Gesamtfläche
- Ausstattung: Rasenflächen, Strauch- und Baumbestand, Sitzmöglichkeiten, 1.356 m² Spielfläche, Balancier- und Sportlinie für alle Generationen
- Historie: sukzessive Fertigstellung der hinteren Kuranlagen im 19. Jahrhundert in Form eines Landschaftsgartens im englischen Stil, denkmalgeschützt

2.5.7 Freizeitgelände „Am Parkfeld“



Lage:	südlich der Innenstadt in Wiesbaden-Biebrich, gegenüber des Schlossparks in unmittelbarer Nähe zur Rheinpromenade und den Rheinwiesen
Größe:	17.025 m ² Gesamtfläche
Ausstattung:	Rasenflächen, Strauch- und Baumbestand, Sitzmöglichkeiten, 2.115 m ² Sport- und Spielflächen, Grillstelle, Schutzhütte
Historie:	Fertigstellung der Anlage in den 1990er Jahren

3 Planung von Bewegungsflächen für Senioren

Nach erfolgter Auswahl einer geeigneten Grünanlage sind im Vorfeld einer detaillierten Planung zunächst gestalterische sowie planungsrechtliche Vorgaben und Belange zu beachten. Hierzu zählen insbesondere die Gestaltung der Grünfläche, die Auswahl der Geräte und die Beteiligung der zukünftigen Nutzer und Entscheidungsträger. In der Planungsphase sind aber auch schon Fragen zur Unterhaltung und Wartung der Geräte, die Möglichkeiten einer Betreuung sowie die Finanzierung zu klären.

3.1 Anforderung an die Planung

Hinsichtlich der Planung einer Bewegungsfläche kommt der Lage der Fläche eine wichtige Bedeutung zu, denn sie beeinflusst maßgeblich, ob der Platz langfristig angenommen wird oder nicht. So besteht bei einer zu großen Nähe zu einem Kinderspielplatz oder sogar einer Integration die Gefahr, dass Senioren die Geräte nicht nutzen, da sie Angst haben, sich zu blamieren und möglicherweise auch durch spielende Kinder verunsichert werden. (Vgl. Hottenträger, 2008)

Bei der räumlichen Ansiedlung innerhalb der Grünanlage ist zu beachten, dass die Bewegungsfläche nicht mitten auf einer Rasenfläche oder an den Zugangsbereichen liegt, damit sich die Senioren nicht beobachtet fühlen. (Vgl. Hessisches Sozialministerium, 2013) Bei der Planung ist ferner zu beachten, dass durch eine Randlage im Bereich einer Grünanlage keine Angsträume entstehen. Die Bewegungsfläche sollte gut einsehbar und nicht zu abgelegen sein und sich innerhalb einer belebten Grünanlage befinden. Insbesondere ältere Menschen besitzen ein hohes Sicherheitsbedürfnis, weshalb soziale Kontrolle durch Parkwächter, Kioske oder Ähnliches, gut ausgeleuchtete und barrierefreie, rutschfeste Wege und Zugänge sowie Beschilderungen die Akzeptanz und Nutzung von Grünanlagen bei Senioren erhöhen.

Nach Angabe des Hessischen Sozialministeriums (2013) werden Bewegungsflächen nur dann angenommen, wenn sie für die Nutzer attraktiv sind. Deshalb soll im Vorfeld die Nutzergruppe genau bestimmt werden, damit die geeigneten Geräte aus der Kategorie „Bewegungsgeräte für Ältere“ ausgewählt werden können. Dabei sollten Geräte berücksichtigt werden, welche den physischen Möglichkeiten der Nutzergruppen angepasst sind, die Nutzer nicht überfordern und die unterschiedlichen Körperbereiche ansprechen. Hierbei ist der Einbezug einer Fachberatung hilfreich.

Im Vorfeld der Planung ist es auch empfehlenswert, gemeinsam mit zukünftigen Nutzern bestehende Bewegungsflächen aufzusuchen und gemeinsam auszuprobieren.

Als Bewegungsparcours bezeichnet man eine Anlage im Freien mit Geräten zum Trainieren verschiedener körperlicher Funktionen. Ein Bewegungsparcours ist erst dann attraktiv, wenn ausreichend Trainingsgeräte zur Verfügung stehen, weshalb eine Mindestanzahl von 5-6 Geräten empfohlen wird. Sinnvoll ist die Bereitstellung einer Einführungstafel, welche die Funktion und den Nutzen des Bewegungsparcours erläutert. An den Geräten selbst sollen leicht verständliche, kurze und gut lesbare Übungsanleitungen angebracht werden. (Vgl. Hessisches Sozialministerium, 2013)

Die Bewegungsflächen für Senioren sollten zusätzlich zu den entsprechenden Geräten Kommunikationsmöglichkeiten in Form von Sitzgruppen und Seniorenbänken anbieten. Im Bereich der Trainingsgeräte erweisen sich Bänke als Ablagemöglichkeiten günstig.

Die Pflanzung von Hecken und Sträuchern kann als Sichtschutz dienen und dazu beitragen, den Parcours in die Grünanlage zu integrieren. Von Vorteil ist ein vorhandener Baumbestand, wenn dieser die überwiegend im Sommer genutzte Bewegungsfläche beschattet.

Befinden sich innerhalb der Grünanlagen Freizeitangebote wie Kneippanlagen, Minigolfanlagen, Boule- und Tanzflächen, Spieltische oder Außenkegelbahnen, so erhöht sich die Aufenthaltsdauer im Freien.

3.2 Unterhaltung und Betreuung

Die Aufenthaltsqualität wird allerdings nicht nur durch die Ausstattung der Bewegungsflächen bestimmt, sondern auch durch den Pflegezustand der Grünanlage und der Geräte. Die Bewegungsgeräte sind von der zuständigen Stelle regelmäßig gemäß DIN 79000 zu prüfen, zu warten und gegebenenfalls zu reparieren.

Für eine regelmäßige und intensive Nutzung der Bewegungsflächen durch Senioren haben sich Betreuungsangebote vor Ort als hilfreich erwiesen. (Vgl. Hottenträger / Jacoby / Kreiß / Meurer / Leidner, 2012; Vgl. Vossen 2012). Eine Betreuung z.B. in Form von Einführungskursen und Übungsangeboten könnte in Zusammenarbeit mit dem Sportamt, dem Amt für Soziale Arbeit, Seniorenheimen, Sportvereinen, Krankenkasse und anderen erfolgen. Zusätzlich wäre eine Betreuung durch Ehrenamtliche möglich. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass bei Durchführung von Kursen mit Sportübungsleitern sich im Haftungsfall die Verantwortlichkeit auf diese überträgt.

Durch das Vorhandensein eines angeleiteten Trainingsangebotes durch Übungsleiter werden insbesondere bewegungsunmotivierte Personen zum Mitmachen angeregt. Das Trainieren unter Anleitung in der Gruppe motiviert und hilft älteren Menschen ihre Unsicherheit hinsichtlich ihrer körperlichen Belastbarkeit zu überwinden. Durch das Üben in der Gruppe werden zudem Hemmschwellen gemindert, welche manche Senioren beim Trainieren im öffentlichen Raum empfinden. (Vgl. Hessisches Sozialministerium, 2013)

3.3 Rechtliche Grundlagen

Bewegungsgeräte für Senioren unterliegen den Vorgaben der DIN 79000 „Standortgebundene Fitnessgeräte im Außenbereich“ (DIN 79000: 2012-05).

Die DIN 79000 legt sicherheitstechnische Anforderungen und Prüfverfahren für standortgebundene Fitnessgeräte im Außenbereich, die frei zugänglich sind, fest. Standortgebundene Fitnessgeräte sind für Personen ab 14 Jahren bestimmt. Es sind keine Spielplatzgeräte nach DIN EN 1176, auch wenn sie den Anforderungen dieser Normenreihe entsprechen.

Als weiteres Qualitätsmerkmal ist das GS-Zeichen zu nennen, welches für "Geprüfte Sicherheit" steht und bescheinigt, dass Geräte und Produktion gemäß § 7 Geräte- und Produktsicherheitsgesetz (GPSG) durch den TÜV Süd geprüft und abgenommen sind.

Grundsätzlich unterliegt dem Eigentümer die Unterhaltung und Wartung der Bewegungsgeräte sowie der dazugehörigen Flächen, sofern es sich um Flächen ohne Betreuung handelt. Eine Benutzerordnung im Eingangsbereich der öffentlichen Bewegungsfläche sowie Hinweisschilder an den Geräten weisen auf eine ordnungsgemäße Benutzung der Geräte hin.

Der Betreiber eines Bewegungsparcours haftet dafür, dass Geräte fachgerecht eingebaut und nicht beschädigt sind. Die Anforderungen für die Inspektion und Wartung der Flächen und Geräte werden in der DIN 79000 geregelt. Die Haftung für Unfälle durch Eigenverschulden der Nutzer liegt bei dem Nutzer selbst, z.B. durch Herabfallen vom Gerät oder falsche Benutzung. (Vgl. Hessisches Sozialministerium, 2013)

4 Resümée

Bewegungsflächen für Senioren sollten verschiedene Kriterien bezüglich der Lage, der Ausstattung und Gestaltung erfüllen, um langfristig eine Akzeptanz und Nutzung bei der vorbestimmten Zielgruppe zu erreichen.

Die Untersuchung von möglichen Standorten im Stadtgebiet von Wiesbaden für die Errichtung von Bewegungsflächen zeigt, dass sich eine Reihe von Standorten im Hinblick auf ihre Lage, Größe, Anbindung, Infrastruktur und Bevölkerungsstruktur eignen. Hierzu zählen die Grünanlagen Alter Friedhof, Albrecht-Dürer-Anlage, Aukammtal-Anlage, Dambachtal-Anlagen, Schelmengraben, Am Parkfeld und Hofwiese. Alle Flächen liegen zentral, sind gut an das öffentliche Personennahverkehrsnetz angebunden, liegen in der Nähe von Seniorenheimen bzw. Kliniken und verfügen über Toiletten sowie gastronomische Einrichtungen im näheren Umfeld. Zusätzlich ist bei allen Flächen ein hoher Anteil von Senioren im Alter von über 65 Jahren zu verzeichnen.

Im Vorfeld der Festlegung von Standorten für Bewegungsflächen ist eine Abstimmung mit den Fachämtern, dem Seniorenbeirat und den potentiellen Nutzern entscheidend. Gemeinsam können grundsätzliche Entscheidungen im Hinblick auf die tatsächliche Akzeptanz der Nutzer im Umfeld, die Auswahl der Geräte und die Gestaltung und Ausstattung der Fläche getroffen werden. Hinsichtlich des Denkmalschutzes muss eine Prüfung der vorgesehenen Fläche innerhalb der geschützten Grünanlage durch die Fachämter stattfinden. Daraufhin kann eine detaillierte Fachplanung erstellt werden. Zusätzlich zur Fachplanung müssen die Fragen bezüglich der Wartung und Unterhaltung der Geräte und der Fläche sowie einer möglichen Betreuung geklärt und beachtet werden.

Literaturverzeichnis

- Amt für Grünflächen, Landwirtschaft und Forsten, 2011, Stadtgrün in Wiesbaden
- Amt für Grünflächen, Landwirtschaft und Forsten, 2011, Kinderspielplätze in Wiesbaden
- Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik, 2013, Jahrbuch 2013
- Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik, 2005, Monitoring zum demographischen Wandel in Wiesbaden
- DIN Deutsches Institut für Normung e.V. (Hrsg.), 2012, DIN-Taschenbuch 105 Spielplätze und Freizeitanlagen
- Hessisches Sozialministerium (Hrsg.), 2013, Bewegung für Gesundheit im Alter, Leitfaden für die Einrichtung von Bewegungsparcours
- Hottenträger, G. Prof. Dr., J. Jacoby , Dipl. Ing. J. Jacoby, Dipl. Ing. A. Kreiß, E. Meurer und F. Leidner, 2012, Fitness- und Bewegungsparcours im öffentlichen Raum – ein Angebot für Seniorinnen und Senioren?
- Hottenträger, G. Prof. Dr., J. Jacoby und E. Meurer, 2008, Genderdifferenzierte Untersuchungen zur Freiflächennutzung älterer Menschen
- Statistisches Bundesamt 2009, Pressemitteilung Nr. 435 vom 18.11.2009
- Vossen, H., 2012, Die wollen nicht nur spielen – wie Kommunen mit Generationenspielplätze umgehen